Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 34 (1958-1959)

Heft: 16

Artikel: Zivilschutz - Volk und Armee

Autor: Steiger

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-707578

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zivilschutz – Volk und Armee

Von alt Bundesrat von Steiger
Präsident des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz

«Erhaltet mir Weib und Kind!» Dieser Ruf Winkelrieds hat heute für den Schweizer, der Land und Freiheit verteidigt, eine viel tiefere und weitgehende Bedeutung.

Nicht nur, wenn er auf dem Schlachtfeld fallen und nicht mehr zurückkehren würde, soll für Weib und Kind gesorgt sein.

Heute wird so Krieg geführt, daß von der ersten Stunde an Frau und Kind, die ganze Zivilbevölkerung, geschützt werden müssen.

Wir haben für sie schon zu sorgen und sie zu beschirmen, wenn der Soldat selber noch lebt und kämpft, ja sie sogar vielleicht noch überlebt, wenn es keinen Zivilschutz gibt.

Heute beginnen die ersten Kriegshandlungen schon damit, ohne weiteres Ortschaften zu bombardieren, wenn damit industrielle Anlagen, kriegstechnische Vorrichtungen, Verkehrsknotenpunkte vernichtet werden und Schrecken und Verwirrung in der Bevölkerung geschaffen werden.

Die beinahe unversehrte holländische Armee hat unter dem Eindruck der Bombardierung und Vernichtung Rotterdams kapituliert. Wie ganz anders hätten sich die Dinge abgewickelt, wenn Rotterdam für einen richtigen Zivilschutz gesorgt hätte.

Je gründlicher man die Ereignisse des zweiten Weltkrieges studiert, desto deutlicher tritt die Notwendigkeit eines genügenden Zivilschutzes in Erscheinung.

Je besser der Zivilschutz vorbereitet war und durchgeführt wurde, desto mehr Menschenleben konnten gerettet werden. Je schlechter er war, desto größer die Zahl der Opfer.

Selbst gegen die Wasserstoffbomben gibt es noch Schutz, auch wenn hier die Zahl der Opfer größer ist. Aber selbst wenn auf diese Waffe verzichtet würde, was möglich ist, sind die Gefahren noch groß genug.

Kein Tag darf deshalb vergehen, ohne daß wir für eine Verbesserung unseres Zivilschutzes unser Möglichstes tun.

Nach maßgeblichen Schätzungen der Abteilung für Luftschutz im EMD sind bei einem Vollausbau aller zivilen Organisationen 800 000 Personen notwendig, wovon ungefähr 422 000 Frauen.

Für die örtlichen Schutzorganisationen (ohne Hauswehr) nimmt man an, daß 200 000 Hilfskräfte, worunter 70 000 Frauen, erforderlich sind.

Wir sind noch weit weg von diesem notwendigen Bestand. Wenn heute 45 000 ausgebildete Hilfskräfte gezählt werden können, wozu noch 50 000 bis 55 000 Kriegsfeuerwehrmannschaften kommen, ist das alles.

Man sieht, wie viel noch an Aufklärung, gutem Willen und Bereitschaft erforderlich ist. Für die Bauten ist, trotz wesentlichen Fortschritten, ebenfalls noch viel zu leisten.

Wenn wir wirklich wollen, daß unsere Armee nicht nutzlos kämpft, sondern die Überzeugung haben kann, daß auch hinter der Front zum Schutz der Angehörigen alles getan wird, was in unsern Kräften liegt, dann muß die Anstrengung auf der ganzen Linie vermehrt werden.

Schweizer Soldat! Wenn Du am 24. Mai aufgerufen wirst, Deine Bürgerpflicht zu erfüllen, um zum Verfassungsartikel über den Zivilschutz Dein Wort zu sagen, dann vergiß nicht, daß Dein «Ja» unbedingt erforderlich ist.

Unsere schweizerische Demokratie will, daß auch der Zivilschutz, diese notwendige Existenzgrundlage, in der Verfassung verankert ist.

Über das Gesetz wird noch nicht abgestimmt. Das wird später erfolgen. Die Fragen, die dort zu beantworten sind, werden in aller Ruhe und Sorgfalt studiert.

Jetzt aber sollte das Schweizervolk ein einmütiges Bekenntnis dafür ablegen, daß es einen verfassungsmäßig garantierten, in jeder Beziehung genügenden Zivilschutz will.

Auch der Schweizersoldat wird hier sein Bekenntnis zur Treue ablegen.

Der Zivilschutz beginnt mit dem Selbstschutz. Unseren Lieben in Heim und Familie gilt unsere erste Sorge. Wir können uns schützen, wenn wir uns schützen wollen und uns schützen lernen.